

ISIS Newsletter Januar 2022

Liebe Interessierte und Liebe aktuelle und ehemalige Kursteilnehmende,

ein herausforderndes Jahr ist vorüber. Wir haben alle, privat und/oder beruflich uns verändernde Erfahrungen mit den Auswirkungen der Pandemie machen müssen. Es mussten neue Strukturen und Lösungen geschaffen werden, die aber – nach dem, was ich in Schulen vor Ort erfahren habe- oft nicht hingereicht haben, um SchülerInnen gut in einer für sie gravierenden Krise begleiten zu können. Dabei reicht es ja nicht alleine, dass man Lernen in Onlineform organisiert, nein, es geht auch um das sich „Verlorenfühlen“ in einer Welt, die durch Begegnungen (in Präsenz) und gute Beziehungsgestaltungen lebenswert wird.

Gerade für SchülerInnen, aber auch Erwachsene, die nicht über genügend Resilienz und Ressourcen der Selbststeuerung in Krisen verfügen, war das alles sehr belastend, gar traumatisierend. Die hohe Zunahme von „Störungen“ infolge ausufernder Beschäftigung mit Medienkonsum weisen darauf hin, dass das Erleben von „innerer Leere“ infolge des Wegfalls von sicherheitsgebenden Ritualen und Rahmenbedingungen, wie sie Schule auch darstellen, stark zugenommen hat.

Verhaltensauffälligkeiten auf vielen Ebenen sind oft auf diesen Sicherheitsverlust von haltgebenden Beziehungen zurückzuführen.

Auch wir haben uns in unserer Arbeit innerhalb des Instituts immer wieder auf das einstellen müssen, was an Auflagen auf uns zukam.

So konnten beinahe 1 Jahr lang keine Präsenzveranstaltungen mehr durchgeführt werden. Wir haben diese Zeit genutzt, um einen Onlinekanal aufzubauen, der vor allen auch das Ziel hatte, eine Plattform darzustellen, um in Kontakt bleiben zu können. Dieses Wissen konnten wir dann für die Planung einer Onlinetagung gut einsetzen.

Unsere kostenlose Onlinetagung im Frühjahr 2021 hatte genau das zum Inhalt, was ich eingangs zu beschreiben versuchte: Das Leid der Menschen in der Krise.

Aus vielen Rückmeldungen konnten wir entnehmen, dass unser Angebot als sehr nützlich und hilfreich empfunden wurde.

An dieser Stelle noch einmal: Danke an alle ReferentInnen, die sich für die Durchführung der Onlinetagung engagiert haben.

Nach den Sommerferien 2021 sind wir nun wieder mit Präsenz- und teilweise auch Hybridangeboten (bei Tageskursen) in unsere Arbeit eingestiegen.

Leider hat hier auch die Auszeit durch die Pandemie zu erheblichen Störungen geführt:

- Das ständige „Verschiebenmüssen“ von Präsenzveranstaltungen, bedingt durch die Auflagen in der Pandemie führte dazu, dass sich TeilnehmerInnen offensichtlich nicht mehr an ihre Anmeldungen gebunden fühlten und wir große Mühe hatten, dann herauszufinden, wer denn tatsächlich noch an den nun neu geplanten Kursen teilnehmen will.
- Kurzfristige Absagen von Teilnehmenden führten dann dazu, dass wir Kurse und Kursreihen infolge der nun zu klein gewordenen Gruppen (wir brauchen hier eine Mindestgröße von 9 Teilnehmenden) absagen mussten.
- Diese Erfahrungen waren für uns alle sehr frustrierend, da sich ja sowohl TeilnehmerInnen als auch ReferentInnen auf die Arbeit in den Kursen vorbereitet hatten.

Leider mussten wir in den letzten Monaten feststellen, dass unsere seit Beginn unserer Arbeit im Jahr 1993 sehr freien Anmeldebedingungen (niemand musste eine Verpflichtung eingehen und auch keine Ausfallgebühren zahlen) dazu beigetragen haben, diese Frustration mit hervorzurufen.

Wir haben uns daher dazu durchringen müssen, nun veränderte Anmeldemodalitäten zu schaffen, die allen, TeilnehmerInnen wie auch ReferentInnen, mehr Sicherheit und Planbarkeit bieten sollen.

Diese Neuerungen sind bei den Anmeldebedingungen zu den Kursen aufgeführt.

Auch wenn der ein oder andere Kurs von diesen Verschiebungen in Mitleidenschaft gezogen wurde, läuft unsere Arbeit im Präsenz- und auch Hybridformat wieder gut an und alle, TeilnehmerInnen wie ReferentInnen, berichten davon, wie froh sie wieder über die direkten Begegnungen sind und auch über die weiterführenden, unterstützenden, hilfreichen Inhalte und Formate unserer Weiterbildungen sind.

Wir hoffen alle miteinander, dass die gegenwärtige Situation in der Pandemie nicht wieder dazu beiträgt, diesen hoffnungsvollen Start in persönliche Begegnungen zu unterbinden.

Wir freuen uns auf die Arbeit in 2022.

Allen eine gute, zufriedene und gesunde Zeit

Dr. Peter Herrmann